

Mitteilungen der Regionalplanungsgruppe Nordwestschweiz

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Plan : Zeitschrift für Planen, Energie, Kommunalwesen und
Umwelttechnik = revue suisse d'urbanisme**

Band (Jahr): **23 (1966)**

Heft 5

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

begonnen; auch die neue Kehrrichtverbrennungsanlage befindet sich im Bau.

Als neues bedeutendes Bauvorhaben ist der Neubau der Stadttheaters zu nennen. Mit Ratschlag Nr. 6280 vom 30. Juli 1966 beantragt der Regierungsrat dem Grossen Rat hiefür sowie für die Erstellung einer damit zusammenhängenden Tiefgarage die Bewilligung eines Kredites von rund 50 Mio Franken. Das Projekt, das ausgeführt werden soll, ging aus drei Wettbewerben hervor. Der Auftrag soll den Preisträgern des letzten Wettbewerbs, den Architekten Schwarz, Gutmann und Gloor, erteilt werden. Die interessante Vorlage wird zunächst eine eingehende Kommissionsberatung erfahren.

Bereits abgeschlossen sind die Beratungen einer Grossratskommission, welche die Anträge des Regierungsrates für die Erstellung von Sporthallenanlagen in St. Jakob zu begutachten hatte. Mit Bericht Nr. 6275 vom 27. Mai 1966 beantragt die Kommission dem Grossen Rat die Bewilligung eines Kredites von rund 21,5 Mio Franken. Die Beschlussfassung des Grossen Rates steht noch aus.

Regionalplanung

Die mit den Nachbarkantonen in verschiedenen Sachgebieten bestehende enge Zusammenarbeit wurde durch den Grossratsbeschluss vom 2. Juni 1966 über die Genehmigung des Spitalabkommens mit dem Kanton Basel-Landschaft bestätigt und verstärkt. Wie im Ingress des Vertrages ausgeführt wird, haben sich die beiden Kantone von folgenden Erwägungen leiten lassen:

«1. Wegen der erheblichen Bevölkerungszunahme stellt die Betreuung und Unterbringung von Kranken immer mehr eine Aufgabe dar, die mit Erfolg nur regional gelöst werden kann.

2. Den steigenden Spitalkosten und dem herrschenden Personalmangel kann nur durch eine umfassende gemeinsame bauliche und betriebliche Planung entgegengetreten werden.

3. Auch für die wissenschaftliche, insbesondere medizinische Forschung und Lehre ist es von grosser Wichtigkeit, aus

einer engen Zusammenarbeit in regionalem Rahmen Nutzen zu ziehen.»

Entsprechend dieser Einsicht will der Vertrag die Planung und den Betrieb des Spitalwesens der beiden Kantone koordinieren und die Zusammenarbeit ordnen. Es ist zu hoffen, dass im Sinne eines regionalen Denkens, das allein den heutigen Verhältnissen gerecht zu werden vermag, weitere Abkommen über die Zusammenarbeit in verschiedenen Bereichen abgeschlossen und schliesslich eine realisierbare Regionalplanung im Sinne einer Gesamtplanung erreicht werden kann.

Solothurn

Der Bundesbeschluss über die Bekämpfung der Teuerung durch Massnahmen auf dem Gebiete der Bauwirtschaft hatte im Berichtsjahre gewisse Auswirkungen. Trotz diesen Einschränkungen war in den grösseren Gemeinden und Industrieorten gleichwohl eine rege Bautätigkeit zu verzeichnen. Vor allem hatte der erwähnte Beschluss seinen Einfluss auf die Landkäufe, die gegenüber dem Vorjahre zurückgingen; er bewirkte ferner eine Stagnation der Landpreise. Erfreulicherweise kann festgehalten werden, dass wieder in vielen Gemeinden, in Erkenntnis der Tatsache, dass die bauliche Entwicklung in geordnete Bahnen gelenkt werden muss, der Gedanke der Planung Fuss fasste. So hat eine grosse Zahl von Gemeinden von den im Baugesetz vorhandenen Möglichkeiten der Planung und Baulandumlegung Gebrauch gemacht, sei es durch Bearbeitung der Ortsplanung oder durch Ausarbeitung von speziellen Bebauungsplänen. Wo die Notwendigkeit der Planung bis heute nicht erkannt wurde, wird noch eine vermehrte Aufklärung nötig sein. Mit der Durchführung der Ortsplanung haben auch verschiedene Gemeinden gleichzeitig die für eine geordnete Bauweise nötigen Reglemente geschaffen.

In allen Regionalplanungsgruppen war wieder eine eifrige Tätigkeit festzu-

stellen. Mit Genugtuung darf erwähnt werden, dass die Einsicht zum regionalen Zusammenschluss immer mehr durchdringt. Die bereits bestehenden Regionalplanungsgruppen behandelten nebst siedlungspolitischen Fragen die Probleme des Verkehrswesens, der Abwasseranierung, der Kehrrichtversorgung und des Schulwesens weiter. Bereits liegen konkrete Vorschläge in einzelnen Sachfragen vor oder stehen vor ihrem Abschluss. Besonders erwähnenswert ist, wie die Regionalplanungsgruppe Laufental-Lüsseltal die Aufgabe zur Schaffung einer regionalen Mittelschule an die Hand genommen hat, wo sich bereits Erfolge in dieser Hinsicht erzielen. Die erforderlichen Abklärungen zur Durchführung der nötigen Planungen über die Kantonsgrenze hinaus konnten in Verbindung mit den umliegenden Kantonen weiter gefördert werden, was zur Gründung der Regionalplanungsgruppe Grenchen-Büren-Oberer Bucheggberg führte. Ferner wurde in dieser Richtung ein weiterer Beitrag zur Gründung einer Regionalplanungsgruppe Leimental-Birstal geleistet. Die organisatorischen Vorarbeiten konnten soweit gefördert werden, dass die Gründung der neuen Gruppe im Verlaufe des Jahres 1966 erwartet werden darf.

Um die Durchführung der Planungen zu fördern, werden von Bund und Kanton für die Ausarbeitung von Ortsplanungen, Bebauungsplänen und allgemeinen Kanalisations- und Wasserversorgungsprojekten Subventionen ausgerichtet. Bei der Ansetzung der einzelnen Beiträge wird auf die Finanzkraft der Gemeinde Rücksicht genommen. Im verflossenen Jahr wurden an 28 Gemeinden solche Beitragsleistungen zugesichert.

In verschiedenen Gemeinden wurden die Arbeiten für die Ortsplanung aufgenommen oder stehen bereits vor dem Abschluss. Bei all diesen Studien steht die kantonale Planungsstelle den Gemeinden und den Projektverfassern mit Rat zur Verfügung.

Im Jahre 1965 wurden in 37 Gemeinden 70 neue und abgeänderte Bebauungs- und Zonenpläne sowie zehn Baulandumlegungen genehmigt.

MITTEILUNGEN DER REGIONALPLANUNGSGRUPPE NORDWESTSCHWEIZ

Jahresbericht 1965/66

Es war damit zu rechnen, dass nach den beiden Grossveranstaltungen des Jahres 1965, der Studienreise nach Skandinavien und der Internationalen Tagung für Stadt- und Regionalplanung in Basel, in der Tätigkeit unserer Vereinigung während des Berichtsjahres eine gewisse Windstille Platz greifen würde. Das will freilich nicht besagen, dass die verantwortlichen Organe einfach die Hände in den Schooss gelegt und sich auf den Lorbeeren früherer

Erfolge ausgeruht hätten. Sie benutzten vielmehr die durch den Verzicht auf publizistische Aktionen gewährte Zeit der Ruhe, sich Gedanken darüber zu machen, in welcher Form unsere Planungsgruppe einen nützlichen Beitrag zur Lösung der zum Teil neuartigen Probleme leisten könne, welche die Wandlungen in der Wirtschaftsstruktur, die anhaltende Bevölkerungszunahme und der ständige Anstieg des Lebensstandards der Planung stellen. Arbeitsausschuss und Vorstand gelangten dabei auf Grund verschiedener gründlicher

Aussprachen zum Schluss, dass neben der periodischen Durchführung von Studienreisen und grösseren Fachtagungen nach wie vor die Erarbeitung genereller Empfehlungen und Richtlinien über verschiedene Planungsfragen von allgemeiner Bedeutung durch Fachkommissionen die angemessene Betätigungsweise für unsere Vereinigung darstellt, die mit ihren beschränkten finanziellen Mitteln ja keine aktive Planung betreiben kann.

Eine erfreulich grosse Zahl von Mitgliedern fand sich am 26. Oktober 1965 im Gasthaus Sternen in Kriegstetten zur

ordentlichen Generalversammlung ein, unter denen der Vorsitzende insbesondere den solothurnischen Baudirektor, Herrn Landammann Dr. Hans Erzer, den Gemeindeammann des Tagungsortes, Herrn Nyffenegger, einen Delegierten der Schweizerischen Vereinigung für Landesplanung sowie die Vertreter der Presse begrüssen konnte. Eine ehrende Würdigung galt dem leider im Berichtsjahr einem tödlichen Unfall zum Opfer gefallenen Herrn Fritz Lodewig, dipl. Architekt und Ortsplaner in Basel, dem Mitgründer und ersten Geschäftsleiter sowie langjährigen Vorstandsmitglied unserer Vereinigung. Zum Anlass des 20-jährigen Bestehens der Regionalplanungsgruppe Nordwestschweiz, die am 23. Februar 1945 in Basel gegründet wurde, hielt Präsident Dr. Killer hierauf eine umfassende Rückschau auf die bisher geleistete Arbeit und umriss auch kurz die sich neu stellenden Aufgaben. Die Abwicklung der statutarischen Geschäfte vollzog sich wie gewohnt rasch und reibungslos. Herr Landammann Dr. Hans Erzer überbrachte die Grüsse des Regierungsrates des Kantons Solothurn, dem auf dem Gebiete der Planung auch noch manche ungelösten Probleme warten. Herr Gemeindeammann Nyffenegger schliesslich entbot den Willkomm des Tagungsortes, dessen Geschichte und zukünftige Aufgaben er kurz charakterisierte. Der Nachmittag war wie üblich Fachvorträgen und einer Besichtigung der Bauarbeiten an der Nationalstrasse N1 im Wasseramt gewidmet. Ueber die Regionalplanungs-Zweckverbände nach solothurnischem Recht orientierte in umfassender Weise Herr Dr. Urs Studer, juristischer Sekretär des solothurnischen Baudepartements, während Herr Ingenieur Walter Bossart die Massnahmen zum Schutze des Grundwassers beim Bau von Autobahnen erläuterte und Herr Strassenbauinspektor Werner Eggenchwiler über die Planung des Zufahrtsstrassennetzes zur Autobahn referierte.

Nachdem der Mitgliederbestand seit 1961 ständig angewachsen ist, muss leider im Berichtsjahr ein Rückgang um fünf Mitglieder verzeichnet werden. Neun Eintritten stehen vierzehn Austritte gegenüber, wobei das Ausscheiden von vier Gemeinden zu besonderen Bedenken Anlass gibt.

Die Internationale Tagung für Stadt- und Regionalplanung vom 22. bis 25. September 1965 in Basel fiel noch ins Geschäftsjahr 1964/65 und es wurde ihr Programm im letzten Geschäftsbericht dargestellt. Sie war von der Beteiligung her gesehen ohne Zweifel ein grosser Erfolg, vereinigte sie doch über 1000 Fachleute, Behördemitglieder und weitere Interessierte aus allen Teilen Westeuropas zur intensiven Auseinandersetzung mit Problemen und Mitteln der modernen Planung. Sich über den sachlichen Gewinn der Veranstaltung für Wissenschaft und Praxis der Planung

heute schon ein Urteil zu bilden, hält schwer; jedenfalls erachtet sich der Berichterstatter dazu als nicht kompetent. Sicherlich wurde eine Fülle interessanter Erkenntnisse und Aspekte vermittelt, nur konnte man sich — besonders bei den interdisziplinären Podiumsgesprächen — des Eindrucks nicht erwehren, dass die Fachleute in grundsätzlichen Fragen nicht selten von ungleichen Voraussetzungen ausgingen und daher aneinander vorbei redeten.

Das Präsidium der Fachkommission für Erfahrungsaustausch in Planungsfragen musste wegen der Demission von Herrn dipl. Arch. René Turrian neu besetzt werden. Für diese Aufgabe konnte Herr dipl. Ing. Willy Weber in Baden gewonnen werden, der vor kurzem in einem Exposé den Kommissionsmitgliedern Vorschläge für eine Reaktivierung der Tätigkeit unterbreitete. Es ist zu hoffen, dass die Durchführung periodischer Arbeitstagungen, wie sie früher mit sehr gutem Erfolg abgehalten wurden, demnächst wieder aufgenommen wird. Die bisherigen Teilnehmer wurden inzwischen zum Besuch einer Tagung des Schweizerischen Vereins für Vermessungswesen und Kulturtechnik vom 23. und 24. März 1966 in Baden über das Thema der Ortsplanung eingeladen.

Die guten Dienste der Fachkommission für Hochhäuser wurden auch im abgelaufenen Geschäftsjahr wieder von verschiedenen, vorab solothurnischen Gemeinden für die Begutachtung von Gesamtüberbauungsprojekten in Anspruch genommen. Schlechte Beispiele von an ungeeigneten Orten im Aargau entstandenen Hochhäusern veranlassten die Geschäftsleitung, sämtlichen aargauischen Gemeinden in einem Zirkularschreiben das Bestehen unserer Fachkommission in Erinnerung zu rufen. Baugesuche für Hochhäuser stellen die kommunalen Baupolizeibehörden vor Probleme, deren fachgerechte Beurteilung ihre Möglichkeiten vielfach übersteigt. Ein einziges, am falschen Ort oder in unrichtigen Proportionen erstelltes Hochhaus vermag das Siedlungsbild oder die künftige bauliche Entwicklung ganzer Quartiere in sehr nachteiliger Weise zu beeinflussen. Gemeinden ohne qualifizierte Bauverwaltung tun daher gut daran, sich in solchen Fällen an unsere Fachkommission zu wenden, die sie dank der grossen Erfahrung ihrer Mitglieder zuverlässig beraten kann.

Vom 18. bis 20. Mai 1966 besuchte eine Delegation der Regionalplanungsgruppe Turku (Finnland) die Region Nordwestschweiz, um sich einen Ueberblick über den Stand unserer Regionalplanung zu verschaffen. Präsident Dr. Killer organisierte und betreute diesen Studienaufenthalt. Die Gäste wurden in Basel über die Arbeiten am Struktur-Atlas und die Stadtplanung, in Baden und im Birrfeld über die dortigen Regionalplanungen orientiert.

Im Rahmen des Winterprogramms fanden wiederum verschiedene Veranstaltungen statt, bei deren Organisation und Durchführung unsere Vereinigung mitwirkte:

- Gemeinsam mit der Regionalplanungsgruppe Baden und Umgebung sowie der Sektion Baden des SIA wurde auf den 19. November 1965 nach Baden zu einem Lichtbildervortrag unseres Präsidenten, Herrn Dr. Josef Killer, eingeladen, der seine Eindrücke einer Reise nach Südamerika in planerischer und baulicher Hinsicht schilderte.
- Am 27. November 1965 trafen sich in Aarau die Teilnehmer der Studienreise nach Skandinavien zu einer geselligen Zusammenkunft, an der gemeinsame Erinnerungen aufgefrischt und die während der Exkursion aufgenommenen Lichtbilder vorgeführt wurden.
- Unter dem Patronat des Verbandes zum Schutze der Gewässer in der Nordwestschweiz sprach am 31. Januar 1966 in Basel Herr Prof. Dr. H. Liebmann über den heutigen Stand der Kenntnisse über die biologisch-chemische Klassifikation der Fliessgewässer, zu welcher Veranstaltung wir auch unsere Mitglieder eingeladen hatten.

Der Berichterstatter schliesst seine Rechenschaftsablage mit dem Dank an alle, die auch im abgelaufenen Jahr einen Beitrag zur Erfüllung der unserer Vereinigung obliegenden Aufgaben auf dem Gebiete der Planung geleistet haben.

Aarau, im August 1966.

Der Geschäftsleiter:
Dr. Peter Zumbach.

Ausschuss

Der Arbeitsausschuss hielt Sitzungen ab am 26. Mai und 16. August 1966, der Engere Ausschuss am 17. Dezember 1965 und 14. April 1966. Die Beratungen des Arbeitsausschusses dienten der Vorbereitung der Generalversammlung 1966 und der Vorstandssitzung vom 16. August 1966. Man befasste sich mit den Ergebnissen der Regio-Tagung und kam einhellig zur Auffassung, es sei auf eine Aussprache im Schosse der RPG-NW zu verzichten, weil eine fruchtbringende Diskussion angesichts der Vielschichtigkeit der durch die Regio-Tagung aufgeworfenen Probleme kaum denkbar sei. Dagegen seien die aus der Tagung zu ziehenden Rückschlüsse in die künftige Tätigkeit der RPG-NW einzubauen. Dem Vorstand wurde der Antrag unterbreitet, den seinerzeit beschlossenen Beitrag von Fr. 5000.— an die Regio-Tagung auszurichten, da die Veranstaltung mit einem ungedeckten Defizit schloss.

Bezüglich der künftigen Tätigkeit war sich der Arbeitsausschuss einig, dass

auf eine Tätigkeit der RPG-NW auf verschiedenen Gebieten verzichtet werden könne, während sich andererseits neue Aufgaben stellen, die dringend einer Lösung harren. Seine entsprechenden Anträge wurden vom Vorstand gebilligt, vgl. w. u.

Der Engere Ausschuss nahm Stellung zum bekannten Baugesetzentwurf der aargauischen Baudirektion und gab im Vernehmlassungsverfahren seine Meinung zu einzelnen Bestimmungen bekannt.

Als neues Mitglied der Hochhauskommission wurde dipl. Arch. ETH Wilfried Steib, Bottmingen, gewählt. Zuhanden von Arbeitsausschuss und Vorstand wurden Anträge für die künftige Tätigkeit der RPG-NW entworfen.

Einem Begehren für ein Rechtsgutachten über den Grundwasserschutz in einem dicht besiedelten Tal gegen Verschmutzungen durch Tankerunfälle konnte nicht entsprochen werden: Solche Expertisen, die heikle Rechtsfragen aufweisen und zeitlich anspruchsvolle technische und juristische Nachforschungen erfordern, können von den Mitgliedern des Ausschusses nicht nebenamtlich erstellt, sondern müssten in eigentlichen Aufträgen gegen Honorar durch Spezialisten ausgearbeitet werden. Der RPG-NW fehlen indessen die erforderlichen erheblichen Mittel, um derartige Aufträge zu erteilen. Es wird Sache der Kantone, gegebenenfalls des Bundes sein, hier die zweifellos erwünschten Abklärungen (und zwar bald!) zu treffen, mehren sich doch die Tankerunfälle und damit die Gefahren für das Trink- und Brauchwasser in erschreckendem Ausmasse.

Vorstand

Der Vorstand trat in der Berichtszeit nur einmal, nämlich am 16. August 1966, zusammen. Er stimmte dem Programm für die Generalversammlung 1966 zu und bewilligte die Auszahlung des zugesicherten Beitrages von Fr. 5000.— an die Regio-Tagung 1965. Er pflog im weitem eine eingehende Aussprache über die künftigen Aufgaben der RPG-NW, wobei als Nahziel eine vermehrte Aktivität der Kommission für Erfahrungsaustausch gewünscht wurde, an der auch die Behördenvertreter wieder stärker Anteil haben sollten. Ferner wurde die Schaffung von zwei neuen Kommissionen für Erholungsgebiete und Landschaftsschutz einerseits und für Ortskernprobleme andererseits beschlossen, nachdem es sich gezeigt hatte, dass auf diesen Gebieten in absehbarer Zeit dringende Aufgaben zu lösen sein werden, wofür früh genug die Unterlagen auf breiter Basis erarbeitet werden sollten. Die personelle Besetzung dieser Kom-

missionen und die Aufstellung ihrer Pflichtenhefte werden erst noch vorgenommen werden müssen. Eine Kommission für die Ausarbeitung von Regionalplanungsrichtlinien erwies sich nachträglich als überflüssig, weil die in Aussicht genommene Arbeit schon von anderer Seite geleistet worden war. Zudem konnte der Vorstand die Auflösung der Kommissionen für Gemeindebaugesetze, für kommunale Bodenpolitik und für Hochspannungsleitungen beschliessen, deren Aufgaben entweder durch die Entwicklung überholt bzw. erfüllt sind oder durch andere Organisationen übernommen wurden. Für 1967 stimmte der Vorstand im Prinzip einer in Verbindung mit der Generalversammlung und der ohnehin stattfindenden Ausstellung der RPG Baden durchzuführenden Tagung über Probleme von Regional- und Ortsplanungen zu. Bezüglich des Umfangs, der Zeitdauer der Tagung und weiterer Einzelheiten sind noch keine Entscheide gefallen.

Generalversammlung

Die diesjährige Generalversammlung fand im Hotel Waldhaus in der Hard in Muttenz statt. Bei leider etwas ungünstiger Witterung erschienen etwa 50 Teilnehmer, welche von Präsident Dr. Killer willkommen geheissen wurden. Der Sprecher knüpfte daran einige grundlegende Bemerkungen über die Notwendigkeit der Planung, insbesondere in einem starken Ballungsraum, wie ihn das Gebiet um Basel darstellt. Die statutarischen Geschäfte wickelten sich diskussionslos in rascher Folge ab. Als neuer Rechnungsrevisor anstelle des zurücktretenden Herrn J. Meyer, Dornach, wurde Herr Stadtbaumeister-Stellvertreter W. Ziegler, Olten, gewählt. Unter Varia konnte der Vorsitzende bekanntgeben, dass die Generalversammlung 1967 in Baden stattfinden wird, in Verbindung mit einer Jubiläumsausstellung der dortigen Regionalplanungsgruppe. Hingewiesen wurde ferner auf die nächstjährige Pro-Aqua-Tagung in Basel, die dem Hauptthema «Müllbeseitigung» gewidmet sein wird.

Die beiden Kurzreferate der Herren Dr. h. c. C. A. Müller, Leiter der kantonalen Geschäftsstelle für Natur- und Heimatschutz Baselland, Liestal, und M. Thalmann, Bauverwalter, Muttenz, befassten sich mit «Heimat- und Naturschutz in der Planung».

Dr. Müller wies zunächst am Beispiel der Region Basel in einem historischen Rückblick darauf hin, dass seit der Römerzeit über viele Jahrhunderte hinweg Planung getrieben und die Siedlungen entsprechend aufgebaut wurden. Erst im 19. Jahrhundert begann dann ein un-

kontrolliertes Wachstum der Ortschaften, das weitgehende und schädliche Einwirkungen auf das Landschafts- und Ortsbild hatte. Diese unerwünschte Entwicklung rief um die Jahrhundertwende dem Natur- und Heimatschutz, dessen Vertreter zunächst als Idealisten verlacht wurden. Heute sind diese Bestrebungen anerkannt, sie müssen aber immer wieder gegen alle möglichen Wünsche und Erscheinungen zur Geltung gebracht werden. Eine enge Zusammenarbeit zwischen den Organen des Natur- und Heimatschutzes und den Planern ist unerlässlich. Als Beispiel, wo der Natur- und Heimatschutz mitwirken müssen, nannte der Referent die Linienführung der Pipelines, der Kraftübertragungsleitungen, der Ortskernplanung usw. Aufgabe von Natur- und Heimatschutz muss es sein, dem Menschen eine Landschaft zu erhalten, in der er sich wohlfühlt.

M. Thalmann zeigte am Beispiel der Ortskernplanung von Muttenz, in welcher Weise die Belange des Heimatschutzes gewahrt werden können. Diese Planung wird einerseits durch die Anforderungen des Verkehrs und andererseits durch die historische Entwicklung des Ortskerns beeinflusst. Für das Gemeindezentrum, das auch heute noch in erster Linie durch die ehrwürdige Kirche St. Arbogast geprägt wird, wurde ein Planungswettbewerb durchgeführt, der ein gutes Resultat ergab. Es handelt sich freilich um ein Experiment, dessen Gelingen noch nicht sicher ist. Gegenwärtig ist ein Teil des Zentrums im Bau; die Fertigstellung ist auf das Jahr 1972 zu erwarten.

Nachdem die Versammlungsteilnehmer beim Mittagessen durch Gemeindepräsident P. Stohler, Muttenz, begrüsst worden waren, begaben sie sich auf eine Carfahrt, die zuerst zum neuen Ortszentrum von Muttenz führte, wo man mit Interesse die im Bau begriffene erste Etappe des Gemeindezentrums und hernach die Kirche St. Arbogast besichtigte. Hernach erläuterte Lehrer H. Fischer, Pratteln, das mit Unterstützung von Bund und Kanton geschaffene neue Naturschutzreservat «im Thal», wo es innert kürzester Zeit gelungen ist, eine ganze Anzahl Lebewesen aus Fauna und Flora, die in den letzten Jahrzehnten sukzessive verschwunden waren, wieder anzusiedeln.

Zum Schluss begrüsst Gemeindepräsident Kohler die Gesellschaft im gegenwärtig in totaler Renovation befindlichen Schloss Pratteln, einer aus dem 14. Jahrhundert stammenden Burg, die als Weiher Schloss bestanden hatte, bis die Wassergräben eingedeckt worden waren. Man durfte mit Freude feststellen, dass die Renovation das Schloss zu einem wahren Schmuckstück der Gemeinde machen wird.